

Bündnis Entwicklung Hilft

Brot
für die Welt

 welt
hunger
hilfe

 terre des
hommes
Hilfe für Kinder in Not

 m)
medico international

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Bericht

Pakistan: 100 Tage Flutkatastrophe

Hilfsmaßnahmen und Planungen
von Bündnis Entwicklung Hilft
und Bündnispartnern

Gemeinsam für Menschen in Not.

Bericht

Pakistan: 100 Tage Flutkatastrophe

Überblick über bisherige Hilfsmaßnahmen und Planungen von Bündnis Entwicklung Hilft und den Bündnispartnern Christoffel-Blindenmission, DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe, Kindernothilfe

Berlin, 5. November 2010

Vor 100 Tagen kamen die ersten Nachrichten von „Überschwemmungen“ aus Pakistan nach Deutschland. Doch die Überschwemmungen erwiesen sich schon bald als unvorstellbare Wassermassen, die in den folgenden Wochen als gigantische Welle durch das Land liefen und sintflutartige Ausmaße annahmen. Schließlich bedeckten sie ein Fünftel des ganzen Landes – eine Fläche so groß wie Belgien, die Schweiz und Österreich zusammen. 21 Millionen Menschen sind von der Flut betroffen, bis zu 14 Millionen werden noch lange Zeit auf Hilfe angewiesen sein, sechs Millionen brauchen Nahrungsmittelhilfe. Mehr als 1,9 Millionen Häuser haben die Wassermassen zerstört, die wertvolle Ernte von mindestens 3,2 Millionen Hektar Nutzfläche wurde vernichtet.

„Doch in Zahlen lässt sich das Ausmaß dieser Katastrophe kaum fassen. Für die Menschen in Pakistan ist nichts mehr wie zuvor. Die Flut hat das Gesicht der Landschaft nachhaltig verändert. Ganze Dörfer und Ortschaften versanken im Wasser. Ganze Flüsse, die – angeschwollen vom wochenlangen Monsunregen – über die Ufer getreten sind, haben ihren Verlauf verändert. Die Karten Pakistans müssen neu gezeichnet werden“, erklärt Cornelia Füllkrug-Weitzel, Direktorin des Bündnismitglieds Brot für die Welt.

Weil die Folgen der Flut erst nach und nach sichtbar wurden, sprechen die Vereinten Nationen von einer „Katastrophe in Zeitlupe“. Und schon jetzt ist klar: „Der Wiederaufbau des Landes wird Jahre dauern“, sagt Peter Mucke, Geschäftsführer des Bündnis Entwicklung Hilft. „Unsere Nothilfe, die hunderttausende Menschen erreicht hat, wur-

de dankbar angenommen. Jetzt geht es darum, den langfristigen Wiederaufbau des Landes überlegt und nachhaltig anzugehen.“

Dabei stehen die Bündnis-Hilfswerke und die in Pakistan aktiven Bündnispartner vor gewaltigen Herausforderungen. Zunächst unterscheiden sich die Voraussetzungen je nach Region sehr stark: Im gebirgigen Norden Pakistans konnte das Wasser aufgrund der engen Täler schneller abfließen, hat jedoch massive Zerstörungen der Infrastruktur hinterlassen. Viele Brücken sind eingestürzt, viele Straßen unpassierbar geworden. Vor Einbruch des traditionell sehr harten Winters müssen schützende Unterkünfte errichtet und Vorratslager mit Lebensmitteln angelegt werden.

In den Ebenen der südlicheren Regionen des Landes hat das Wasser eine riesige Fläche überflutet. In vielen Senken steht es noch immer und weil das Wasser nicht abfließen kann, muss es nach und nach verdunsten oder versickern. Dort wird es zum Teil noch Monate dauern, bis die Menschen an ihren Wohnort zurückkehren können. „Das Wasser, in der früheren Kornkammer Pakistans einst Quelle des Wachstums, ist für die Menschen zum Fluch geworden“, so Dr. Wolfgang Jamann, Generalsekretär der Welthungerhilfe.

Da sich die reißenden Wassermassen der Flüsse ein neues Bett geschaffen und Ackerflächen und Ländereien weggespült haben, brauchen die Menschen neues Land, auf dem sie wohnen und arbeiten können. Viele Menschen haben sich verschuldet, um Land zu kaufen. Landrechtsfragen werden daher vor dem Wiederaufbau eine sehr große Rolle spielen.

Hinzu kommt: Viele Großgrundbesitzer in Pakistan verfügen über Kleinbauern, die ihnen Pacht schulden wie Leibeigene. Sie schufteten in sklavenähnlichen Verhältnissen auf den Ländereien oder geben ihre Kinder gegen ein geringes Darlehen an ihre Schuldner zur Arbeit ab. Viele dieser Leibeigenen sind nach der Flut geflohen und siedeln nun in den Randgebieten der Städte – ohne Papiere, ohne Existenzberechtigung, ohne Hab und Gut. Gleichzeitig fehlen für die kommenden Ernten Arbeitskräfte. Für die Lebensmittelversorgung Pakistans kann das im nächsten Jahr schwere Konsequenzen haben.

„Die Herausforderungen sind groß und vielfältig, aber aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen gehen wir sie optimistisch an“, erklärt Bündnis-Geschäftsführer Peter Mucke. Die lokalen Helfer arbeiten aufopferungs- und verantwortungsvoll. Sie können das Leid und die Not der betroffenen Menschen sehr gut nachvollziehen und einschätzen – die Voraussetzung für Hilfe, aus der Entwicklung erwachsen kann.

Im Folgenden geben wir Ihnen einen Überblick über die bisherigen Hilfsmaßnahmen und die Planungen der Bündnishilfswerke sowie der in Pakistan aktiven Bündnispartner, bei denen sie bisher insgesamt 15,42 Millionen Euro (davon 11,08 Millionen aus Bündnismitteln) eingesetzt haben.

Brot für die Welt

Brot für die Welt führt alle Projekte und Hilfsmaßnahmen in Pakistan gemeinsam mit seiner Schwesterorganisation, der Diakonie Katastrophenhilfe, durch. Bei der Nothilfe und dem nun beginnenden Wiederaufbau können sich die Hilfswerke auf ihr Projektbüro in Islamabad stützen, das seit dem Erdbeben 2005 besteht und Erfahrung in der Zusammenarbeit mit pakistanischen Nicht-Regierungsorganisationen hat. Dank dieser Präsenz vor Ort konnten sofort bewährte Partnerschaften und Kooperationen mit einheimischen Organisationen aktiviert werden. Mitarbeiter wurden in die als erstes von den Fluten überschwemmten Regionen im Norden Pakistans und dann später weiter südlich in die betroffene Gebiete der Provinz Punjab geschickt, um den Bedarf zu erheben und die Beschaffung und Verteilung von Hilfsgütern zu organisieren. Die Gesamtsumme der bisher umgesetzten bzw. verplanten Mittel beträgt 3,097 Millionen Euro.

Die Projekte im Einzelnen

Soforthilfe in der Khyber-Pakhtoonkhwa-Provinz (KPK) – ehemals North West Frontier Province: Für die Trinkwasserversorgung von rund 5.000 Menschen wurden 20 mobile Wassertanks mit einer Kapazität von je 4.000 Litern bereitgestellt. Als Nahrungsmittelnorthilfe wurden 2.000 Nahrungsmittelpakete für Flutopfer im Swat-Gebiet beschafft und verteilt. Für die Aufräumarbeiten wurden Räumgerät und Werkzeuge zur Beseitigung von Schlamm und Trümmern beschafft sowie für weitere dringliche Soforthilfemaßnahmen, z.B. den Bau von Notunterkünften, bereitgestellt.

(Eingesetzte Summe: 112.086 Euro.)

Nothilfe in den Distrikten Nowshera und Charsadda in der Khyber-Pakhtoonkhwa-Provinz (KPK): 50 Wassertanks mit einem Fassungsvermögen von je 1.900 Litern wurden aufgestellt. Die Behälter wurden über mehrere Wochen dreimal täglich per Tanklastwagen aufgefüllt. Zudem wurden für die von der Flut aus ihren Häusern vertriebenen Familien 1.250 wasserfeste Zelte für je sieben bis acht Personen und Plastikplanen als vorübergehende Unterkünfte bereitgestellt. Zur Vorbeugung von Krankheiten und zur Hygienesicherung wurden Familienpakete mit den grundlegenden Hygieneartikeln wie Seife, Handtüchern, Zahncreme, Waschmittel an 1.250 Familien ausgegeben, die bei der Flut ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben. Die Aufräumarbeiten der Menschen wurden unterstützt durch die Anmietung von Bulldozern und Traktoren. Zusätzlich gab es „Cash for Work“-Maßnahmen für 1.500 Arbeitskräfte, die bei den Räumungsarbeiten eingesetzt wurden.

(Eingesetzte Summe: 275.394 Euro.)

Weitere Nothilfe in den Distrikten Nowshera und Charsadda in der KPK-Provinz: 5.000 besonders bedürftige Flutopfer erhielten 14 Tage lang fertig zubereitete Mahlzeiten (pro Person 2.100 Kalorien pro Tag), die über Gemeindeorganisationen vor Ort verteilt wurden. Die von der Flut vertriebenen Familien konnten dort, wo sie untergekommen sind, nicht selbst kochen, da weder Feuerholz noch Kerosin zur Verfügung stand. Hinzu kam die Förderung der Landwirtschaft durch die Verteilung von Futtermitteln zur Überlebenssicherung von etwa 3.000 Nutztieren. Mindestens 2.000 Bauernfamilien in der Region erhielten Saatgut für Mais, Weizen und Gemüse. Damit sie sich wieder selbst versorgen können, wurden an die Familien auch Koch- und Haushaltsutensilien verteilt. Zur Verbesserung der Sanitärversorgung unterstützt Brot für die Welt/Diakonie Katastrophenhilfe mit Material und einem Beschäftigungsprogramm den Bau von 100 Latrinen in den von der Flut betroffenen Dörfern. Auf diese Weise erhalten 1.500 Arbeitskräfte für die Dauer der Aufräum- und Bauarbeiten ein Einkommen.
(Eingesetzte Summe: 617.038 Euro.)

Grundbedarfssicherung in 20 Dörfern im Süd-Punjab: 2.000 besonders bedürftige Familien in 20 Dörfern im Süd-Punjab erhielten Hilfspakete bestehend aus 5 Kilogramm Reis, 20 Kilogramm Mehl, 2 Kilogramm Zucker, 4 Kilogramm Hülsenfrüchte, 2 Liter Speiseöl, 400 Gramm Milchpulver, 200 Gramm Tee, 2 Stück Seife für Körperhygiene, 2 Stück Seife zum Waschen von Kleidern, 500 Gramm Datteln, 250 Gramm Gewürze, 250 Gramm Salz, 1 Wasserkühler. Dies deckt den Grundbedarf für einen Monat und hilft, die Notsituation zu überstehen. Im medizinischen Bereich sicherten mobile Ärzteteams in 20 Dörfern die medizinische Grundversorgung. Zur Wiederherstellung der Lebensgrundlagen erhielten Kleinbauern Getreidesaatgut und landwirtschaftliches Gerät. Damit können sie sobald wie möglich ihre Landwirtschaft wieder aufnehmen und eine eigene Ernte erwirtschaften.
(Eingesetzte Summe: 204.316 Euro.)

Nothilfe im Punjab: 3.500 Familien erhielten nach WHO-Standards zusammengestellte Nahrungsmittelpakete (pro Person 2.100 Kalorien pro Tag), die den Bedarf für einen Monat decken. Dazu erhielten 1.600 Familien Hilfspakete mit wichtigen Bedarfsgütern wie Küchenutensilien, Schlafutensilien und Kleidung, die ihnen die Notsituation erleichtern. Um die hygienische Situation zu verbessern und Krankheiten vorzubeugen, erhielten 2.000 Familien Pakete mit den grundlegenden Hygieneartikeln. In den Dörfern werden Village Flood Response Committees (VFRC) gegründet, die das Projektteam bei der Auswahl der bedürftigsten Familien und bei der anschließenden Verteilung unterstützen.
(Eingesetzte Summe: 197.987 Euro.)

Nothilfe für die Betroffenen von Erdbeben in Azad Jammu und Kashmir (AJK): Zur Überlebenssicherung erhielten 775 Familien Hilfspakete, die ihre unmittelbare Not lindern halfen. Jedes Paket umfasste: 2 Betttücher, 2 Decken, 2 Bodenmatten, 1 Küchen-set, 1 Hygienekit, 1 Gaszylinder, 1 Gasofen, 1 Wasserkühler, 2 Matratzen.
(Eingesetzte Summe: 169.227 Euro.)

Nothilfe für Flutopfer in Khyber-Pakhtoonkhwa: 2.800 Familien wurden mit den wichtigsten Überlebensgütern ausgestattet. Die Pakete enthielten Hilfsgüter wie Küchen-

utensilien, Schlafutensilien, Wasserkanister, Moskitonetze etc. sowie Hygiene-Kits und „WASH“-Kits, die das Leben in der akuten Notsituation und danach ermöglichten.
(Eingesetzte Summe: 327.215 Euro.)

Weitere Nothilfe in den Distrikten Nowshera, Charsadda und Swat in der Provinz Khyber-Pakhtoonkhwa: 1.500 Familien erhielten Zelte und Planen für Notunterkünfte, 2.000 Familien wurden mit Hygienesets versorgt und nahmen an Hygieneschulungen teil. Dazu wurden 320 Latrinen errichtet, um die Sanitärversorgung zu verbessern und der Verbreitung von Krankheiten vorzubeugen. Auch hier sind die Familien bereits mit Aufräumarbeiten beschäftigt und werden darin unterstützt. 1.500 Familien beteiligten sich im Rahmen von „Cash for Work“ an Aufräum- und Reparaturarbeiten in ihren überschwemmten Dörfern. Zur Wiederaufnahme der Landwirtschaft wurden ihnen Saatgut und Düngemittel zur Verfügung gestellt.
(Eingesetzte Summe: 494.436 Euro.)

Planungen

Da sich der Wiederaufbau nur langsam realisieren lässt, kommt der Konstruktion von temporären Grundschulgebäuden eine hohe Bedeutung zu. In Planung ist der Bau und die Ausstattung von 60 Notschulen in vier Distrikten, damit 4.000 Grundschul Kinder wieder in die Schule gehen können. Die Kinder erhalten zudem Schultaschen, Uniformen und Schulmaterial, da diese Anschaffung die finanziellen Möglichkeiten der Eltern derzeit übersteigt. Gleichzeitig wird versucht, mit einer Informationskampagne den Schulbesuch von Mädchen zu befördern, die traditionellerweise in manchen Gegenden keine Schule besuchen dürfen.

(Bewilligte Summe: 698.880 Euro.)

medico international

medico international hat in der akuten Notphase 1.146.964 Euro für die pakistanische Gesundheitsorganisation HANDS (Health and Nutrition Development Society) bewilligt. HANDS wurde 1979 gegründet und gehört mit ca. 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – davon sind 78 Prozent Frauen – und 14 Regionalbüros zu den großen Nichtregierungsorganisationen in Pakistan. Ihr langjähriger Arbeitsschwerpunkt liegt in der von den Überschwemmungen schwer betroffenen Provinz Sindh.

Der medico-Partner arbeitet in den Bereichen Basisgesundheitsversorgung, Bildung, Einkommen schaffende Maßnahmen, Geschlechtergerechtigkeit und Entwicklung benachteiligter Gemeinschaften.

Für die Nothilfemaßnahmen hatte HANDS seine gesamten Kapazitäten zur Verfügung gestellt. Das Regionalbüro in Sukkur im Norden Sindhs wurde zur Nothilfe-Zentrale umfunktioniert. Die HANDS-Geschäftsführung und die Mehrheit der Mitarbeiter aus dem HANDS-Hauptbüro in Karachi arbeiteten während der Nothilfe-Phase fast rund um die Uhr in der betroffenen Region um Sukkur.

Die Projekte im Einzelnen

Zu Beginn der Flut waren alle verfügbaren Autos, HANDS-Mitarbeiter ca. 10.000 Freiwillige vier Tage und Nächte im Einsatz. Zusätzlich mietete HANDS zwei Boote und Traktoren mit großen Anhängern, um die Menschen aus den gefährdeten Zonen an sichere Orte zu bringen. Insgesamt konnten so 85.000 Menschen evakuiert werden.

Nach der Evakuierung von Flutopfern ging es um die Stabilisierung der Überlebenshilfe für die nächsten Monate, bis die Binnenflüchtlinge in ihre Dörfer zurückkehren können. HANDS errichtete mehr als 300 Nothilfe-Camps zur Versorgung von insgesamt 175.000 Menschen mit Zelten, Planen, Lebensmitteln, Wasser, sanitärer und medizinischer Versorgung. Mobile Teams von HANDS kümmern sich zusätzlich um Binnenflüchtlinge, die aus Angst vor Plünderungen ihre Dörfer nicht verlassen wollen oder am Straßenrand und auf Dämmen campieren.

Mit den medico-Mitteln werden fünf Flüchtlingslager im Norden der Provinz Sindh (in der Nähe der Städte Sukkur, Kandhkot und Kashmore) sowie vier weitere im Süden Sindhs in der Region um die Stadt Thatta für drei Monate finanziert. In jedem dieser Camps werden ca. 6.000 Menschen versorgt. Durch die Gelder werden Nahrungsmittel-

und Trinkwasserversorgung, Latrinen, Zelte, medizinische Versorgung und Unterricht für die Kinder finanziert. Damit die Bauern ihr gerettetes Vieh nicht verlieren, wird Futter beschafft und werden die Tiere geimpft. Auch Hilfen für die Rückkehr der Flüchtlinge sind enthalten.

Planungen

Zurzeit werden mit dem Partner mittel- und langfristige Programme erarbeitet. Es ist davon auszugehen, dass Rehabilitation und Wiederaufbau in den betroffenen Gemeinden der Provinz Sindh einer langfristigen Unterstützung bedürfen, da Infrastruktur zerstört wurde und die Felder vorerst wegen fehlendem Saatgut kaum zu bewirtschaften sind. Außerdem wurde der Viehbestand durch die Flut stark dezimiert.

Misereor

Misereor hat bisher in 17 Einzelprojekten 1.828.900 Euro eingesetzt.

Die Projekte im Einzelnen

Vor Ort hat Misereor seit einigen Jahren eine Dialog- und Verbindungsstelle mit einem internationalen Berater, der das Gesamtengagement Misereors im Blick behält und vor allem die Kommunikation berät, begleitet und unterstützt. Bei den aktuellen Verteilaktionen arbeiten im Durchschnitt drei bis vier von der jeweiligen Organisation bezahlte Personen mit. Unterstützt werden diese durch die begünstigte Bevölkerung. Bis auf zwei Projekte wird die Hilfe durch eine lokale Partnerorganisation koordiniert, begleitet und umgesetzt, die Misereor gegenüber rechenschaftspflichtig ist.

Erstversorgung von und Nothilfe für 540 Flüchtlingsfamilien

Projektgebiet: Tehsil Behrain im Swat-Tal

Projektbudget: 50.000 Euro

Erstversorgung von und Nothilfe für 2.000 Familien

Projektgebiet: Oberes Swat-Tal

Projektbudget: 200.000 Euro

Versorgung von 1.000 Familien mit Nahrungsmitteln, Wasser, Küchenutensilien, Medikamenten und Hygieneartikeln

Projektgebiet: Tando Hafiz und Jhirk Sujawal, Jati und Chohar Jamil-Distrikt, Thatta Sindh

Projektbudget: 75.000 Euro

Unterstützung von 900 obdachlos gewordenen Familien mit Nahrungsmitteln, Wasser, Küchenutensilien, Medikamenten und Notunterkünften

Projektgebiet: Distrikte Muzafargarh und Rajanpur-Punjab

Projektbudget: 51.150 Euro

Versorgung von 6.500 Familien mit Milchpulver für 1.000 Säuglinge und Kleinkinder, Wasser und Medikamenten

Projektgebiet: Basti Umar Sheikh union council 25. Distrikt Muzaffargarh-Punjab

Projektbudget: 53.400 Euro

Unterstützung von 100 Familien mit Nahrungsmitteln, medizinischer Versorgung, Küchenutensilien und Medikamenten

Projektgebiet: sechs Dörfer im Distrikt Jhang-Punjab

Projektbudget: 12.000 Euro

Verteilung von Wasser und Kleidung an 1.000 Frauen und 2.000 Kinder sowie von kleinen Geschenken für 4.000 Kinder zum Ende des Ramadans

Projektgebiet: Agra, Ripri, Khairpur-Sindh

Projektbudget: 29.800 Euro

Versorgung von 1.000 Familien mit Nahrungsmitteln, Wasser, Küchenutensilien, Medikamenten sowie Errichtung von „health camps“

Projektgebiet: Union Council Tando Hafiz Shah, Jherruck, Mirpuur Bathoro und Sujawal im Distrikt Thatta-Sindh

Projektbudget: 62.000 Euro

Versorgung von 1.500 Familien mit Wasser und Wasserkühlern, Küchengeräten sowie medizinischer Hilfe

Projektgebiet: 15 Distrikte im Süden Pakistans

Projektbudget: 69.800 Euro

Verteilung von Nahrungsmitteln an 900 Flüchtlingsfamilien in Karachi

Projektgebiet: Relief Camps Gadap Town, Qasim Town, Kemari Town Karachi, Sindh

Projektbudget: 24.300 Euro

Erstversorgung von 312 Flüchtlingsfamilien – insbesondere kranke und alte Menschen, Kinder und besonders bedürftige Frauen – durch Hilfspakete bestehend aus Mehl, Öl, Linsen, Tee, Zucker, Medizin, Gewürze und Kochutensilien

Projektgebiet: Flüchtlingslager in Quetta

Projektbudget: 23.750 Euro

Nahrungsmittel-Versorgung von 3.225 Familien mit Kindern

Projektgebiet: Swat-Tal

Projektbudget: 237.600 Euro

Medizinische Versorgung von 15.000 Familien für drei Monate durch 18 Gesundheitsposten

Projektgebiet: Punjab, Sindh, Balochistan

Projektbudget: 25.500 Euro

Verteilung von Hygieneartikeln an 463 Familien mit Kindern

Projektgebiet: Peshawar

Projektbudget: 9.300 Euro

Versorgung von ca. 4.000 Krankenhaus-Patienten mit Wasser, medizinischer Ausrüstung und Medikamenten

Projektgebiet: St. Elizabeth-Krankenhaus in Hyderabad

Projektbudget: 10.800 Euro

Wiederaufbau der Häuser von 2.000 Familien
Projektgebiet: Sindh, Punjab, Belutschistan
Projektbudget: 320.000 Euro

Verteilung von Saatgut an 4.000 Kleinbauern
Projektgebiet: Süd-Punjab und Sindh
Projektbudget: 600.000 Euro

Die Zielgruppen wurden und werden gemäß ihrer Bedürftigkeit ausgewählt, registriert und erhalten Gutscheine, mit denen sie Hilfsgüter an organisierten Verteilungspunkten erhalten. Der Empfang eines Hilfspaketes wird erfasst, nachdem der Gutschein mit der Erhebungsliste verglichen wurde. In den meisten Fällen sind die Zielgruppen den Hilfsorganisationen bereits langjährig bekannt.

Planungen

Gegenwärtig wird die weitere Not- und Wiederaufbauhilfe vorbereitet. Dazu gehören die Wiederherstellung von Wohnraum und die Wiederbelebung der Landwirtschaft.

Wiederaufbau: Ein Projekt-Partner ist bereits seit einigen Wochen damit beschäftigt, die lokale Bevölkerung beim Wiederaufbau ihrer Häuser zu unterstützen. Dazu werden Materialien für den Bau der Dächer bereitgestellt. Für den Bau der Häuser ist die Bevölkerung selbst verantwortlich. Der Partner möchte das Projekt ausdehnen. Misereor liegen jedoch noch andere Projektansätze für den Wiederaufbau von Häusern vor und diese sollen mit in den weiteren Diskussionsprozess einfließen.

Nachhaltige Landwirtschaft: Eine ganz konkrete Herausforderung ist der Wiederaufbau einer nachhaltigen Landwirtschaft. Die Kornkammer Pakistans wurde durch die Flut schwer getroffen. Die Ernte wurde weitgehend vernichtet. Daher stehen der Wiederaufbau der Landwirtschaft und die Unterstützung der Kleinbauern im Mittelpunkt der Misereor-Hilfe für Pakistan. Ein wichtiger Baustein: die von der Flut zerstörten Felder wieder urbar zu machen und einheimische Getreidesorten anzubauen. „Für die Kleinbauern ist es lebenswichtig, ihre traditionellen lokalen Sorten weiter anzubauen und einen Teil der Ernte im nächsten Jahr als Aussaat verwenden zu können“, erklärt Hermann Rupp, Pakistan-Länderreferent bei Misereor. „Sonst werden sie in neue ökonomische Abhängigkeiten getrieben.“ Denn das importierte Saatgut wächst oft nur unter Einsatz von Kunstdünger und Pflanzenschutzmitteln und ist zudem genetisch so verändert, dass die Samen sich im nächsten Jahr nicht zur erneuten Aussaat eignen. Damit dies besser gelingt, sorgen Misereor und seine Partner vor Ort für einen Wissensaustausch zwischen den Bauern in Pakistan mit denen in Bangladesch, die oft von Überschwemmungen heimgesucht werden. Von den bangladeschischen Bauern erhalten die Pakistaner wichtige Hinweise, was bei der Landwirtschaft nach einer Überflutung zu beachten ist. Die Erfahrungen der Bauern aus Bangladesch helfen ihnen nicht nur praktisch, sondern spenden auch Zuversicht: „Sie haben die Katastrophe überwunden und wir können es auch schaffen!“

terre des hommes

terre des hommes hat in Pakistan nach der Flut bisher fünf Projekte umgesetzt und dabei insgesamt 380.539 Euro eingesetzt.

Die Projekte im Einzelnen

Projekt „Support to flood survivors in Pakistan“

Partner: South Asia Partnership Pakistan (SAP-PK)

Aktivitäten: Verteilung von Hilfsgütern an 1.100 Familien in vier Distrikten

Laufzeit: 01.09.2010 bis 28.02.2011

Finanzvolumen: 201.835 Euro

Zielgruppe: 1.100 Familien

Projektregion: Distrikte Charsadda, Nort-West Frontier-Provinz (280 Familien), Layyah, Provinz Punjab (460 Familien), Jaffarabad, Provinz Baluchistan (320 Familien), Jacobabad, Provinz Sindh (40 Familien)

Kurzbeschreibung:

Hierbei handelt es sich überwiegend um Aktivitäten der unmittelbaren Nothilfe, das heißt die Verteilung von Hilfsgütern wie zum Beispiel Zelten, Nahrungsmitteln, Medizin, Trinkwasser und Winterkleidung an Familien. Die Nahrungsmittelhilfe umfasst folgende Artikel: Mehl, Öl, Zucker, Reis, Hülsenfrüchte, Gewürze, Datteln und teilweise Trinkwasser. Winterkleidung umfasst Artikel wie Decken, Laken/Leinentücher und Schals. Die Verteilungen erfolgen in lokalen Hilfscamps. Hier wird auch die medizinische Versorgung sichergestellt. Die Verteilungen werden durch freiwillige Mitglieder der Organisation in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung vor Ort durchgeführt. Neben der Verteilung von Hilfsgütern wird der Bedarf in den ausgesuchten Regionen erhoben und werden gegebenenfalls andere Hilfswerke und lokale Nichtregierungsorganisationen um Unterstützung gebeten. Zudem wird nach dem vollständigen Abfluss des Wassers eine Bedarfsermittlung bezüglich des Wiederaufbaus erfolgen.

Projekt „Support to the survivors of the flood in Pakistan“

Partner: Pakistan Institute of Labour Education & Research (PILER)

Aktivitäten: Verteilung von Hilfsgütern an 1.000 Familien

Laufzeit: 01.09.2010 bis 30.11.2010

Finanzvolumen: 49.900 Euro

Zielgruppe: 1.000 Familien (darunter 1.000 Kinder und 300 schwangere Frauen)

Projektregion: Labour Square Camp, Karachi; Sabzi Mani Camp, Hyderbad; Makli Camp, Thatta; lokale Initiativen in den Distrikten Shikarpur und Khairpur – Sindh.

Kurzbeschreibung:

Die Hilfsmaßnahmen umfassen:

- Die Versorgung von 300 schwangeren Frauen mit entsprechenden Nahrungsmitteln sowie Gesundheits- und Hygiene-Kits.
- Nahrungsmittelversorgung und medizinische Versorgung von 1.000 Familien für mindestens einen Monat: Die medizinische Versorgung umfasst die kostenfreie Untersuchung und gegebenenfalls medikamentöse Versorgung bzw. die Überweisung der Patienten. Die medizinische Versorgung erfolgt in Zusammenarbeit und Abstimmung mit der „Pakistan Medical Association“ und anderen medizinischen Hilfsorganisationen.
- Temporärer Schulunterricht für 1.000 Kinder. Durch die Errichtung von 20 temporären Klassenräumen, die Verteilung von Schulmaterialien und Einstellung von Lehrern soll für 1.000 Kinder ein Mindestmaß an Bildung gesichert werden.
- Installation von fünf Systemen zur Wasserversorgung – ein System besteht aus einem 1.800 Gallonen-Tank (ca. 8.000 Liter), Motorpumpe und Filteranlage.
- Organisation von Treffen mit Regierungsbehörden und Vertretern der Zivilgesellschaft um das Bewusstsein für folgende Planungen und eine Abstimmung der Aktivitäten zu fördern und einen Ansatz für den Wiederaufbau unter zivilgesellschaftlicher Beteiligung zu erarbeiten.
- Bedarfserhebung hinsichtlich des Wiederaufbaus unter 10.000 IDPs des „Labour Square Camp“ in Gadap Stadt, Karachi.

Projekt „Initiating and accompanying relief work in Pakistan“

Partner: terre des hommes-Indien-Programm

Aktivitäten: Netzwerkarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen in Pakistan, Monitoring und Begleitung der Unterstützung zivilgesellschaftlicher Organisationen in Pakistan

Laufzeit: 01.09.2010 bis 28.02.2011

Finanzvolumen: 20.833 Euro

Kurzbeschreibung:

Trotz der schwierigen politischen Situation in Pakistan und dem Ausmaß der Katastrophe existieren viele sehr aktive und gut organisierte zivilgesellschaftliche Organisationen vor Ort. Auch wenn diese unmittelbar nach der Katastrophe selbst aktiv wurden und schnell reagieren konnten, sind auch sie von dem Ausmaß schockiert und bedürfen einer finanziellen und logistischen Unterstützung. Neben der Unterstützung laufender Hilfsaktivitäten steht die Vernetzung der zivilgesellschaftlichen Partner im Hinblick auf Wiederaufbau- und Entwicklungsinitiativen im Vordergrund. Begleitet werden die Aktivitäten und Planungsprozesse durch einen externen Berater.

Projekt „Community kitchen for survivors of the flood“

Partner: Labour Education Foundation (LEF)

Aktivitäten: Versorgung von 300 Familien mit Nahrungsmitteln

Laufzeit: 01.09.2010 bis 30.11.2010

Finanzvolumen: 50.971 Euro

Zielgruppe: 300 Familien (inkl. 1.000 Kinder, 300 schwangere Frauen)

Projektregion: Union councils Pir Sabaq und Nowshera Kalan, Distrikt Nowshera, Provinz Khyber-Pakhtoonkhwa

Kurzbeschreibung:

Die Partnerorganisation sichert die Nahrungsmittelversorgung von 300 Familien über drei Monate durch die Verteilung von zubereiteten Tagesmahlzeiten an zwei eingerichteten Gemeinschaftsküchen. Diese wurden unter Begleitung von Freiwilligen der Organisation durch Vertreter der betroffenen Bevölkerung selbst eingerichtet und geleitet. Diese Initiative dient neben der reinen Versorgung auch als Ansatzpunkt für die Selbstorganisation der betroffenen Bevölkerung. Neben den Kosten für die Einrichtung und Ausrüstung der Gemeindegärten kostet die Versorgung einer Person pro Tag 70 Pakistische Rupien, das sind umgerechnet 0,57 Euro.

Projekt „Creating a protective environment for flood affected children“

Partner: Society for the Protection of the Rights of the Child (SPARC)

Aktivitäten: Maßnahmen zum Kinderschutz für 1.000 Kinder

Laufzeit: 15.09.2010 bis 14.12.2010

Finanzvolumen: 57.000 Euro

Zielgruppe: 1.000 Kinder

Projektregion: Zehn ausgewählte Union Councils im Distrikt Swat, Provinz Khyber-Pakhtoonkhwa

Kurzbeschreibung:

Als etablierte Kinderrechtsorganisation führt der Partner Maßnahmen zum Kinderschutz für 1.000 Kinder in ausgesuchten Regionen des Swat-Distrikts durch. Die Aktivitäten umfassen:

- Etablierung von zehn „child friendly spaces“, inklusive Verteilung von Lernmaterialien sowie der Anstellung und dem Training von Betreuern
- Sicherstellung der Betreuung der Kinder durch Versorgung mit Nahrungsmittelergänzung (vitamin- und mineralienreiche Zusatznahrung), Sicherstellung von psychosozialer Betreuung, non-formale Bildung sowie Freizeit- und Spielangebote sowie Hygiene- und Gesundheitsbildung
- Wiedervereinigung von unbegleiteten Kindern mit ihren Familien bzw. Vermittlung von unbegleiteten Kindern an UN-Organisationen

- Etablierung von Mechanismen zum Monitoring von Kinderrechten und Bewusstseinsbildung unter relevanten Akteuren durch die Etablierung von Kinderschutzkomitees (CRCs – Child Rights Committees) in den Zielgemeinden, durch Orientierungsgespräche mit relevanten Akteuren zur Sensibilisierung und durch Veröffentlichung und Verteilung von Informationen zu Kinderrechten.

Planungen

Die Planungen der kommenden Wochen werden vor allem im Hinblick auf die Fortführung der Nothilfmaßnahmen und den bevorstehenden Winter erfolgen. Im Rahmen der Planungen für den Wiederaufbau in den kommenden fünf Jahren werden bei terre des hommes und den beteiligten Partnerorganisationen folgende Maßnahmen im Vordergrund stehen:

- Wiederherstellung der Entwicklungsgrundlagen zur Verbesserung des Lebensunterhalts vor allem in den ländlichen Gebieten durch Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Produktionsgrundlagen und durch den Wiederaufbau der sozialen Infrastruktur vor allem im Gesundheits- und Bildungsbereich sowie durch die Stärkung gemeindebasierter und zivilgesellschaftlicher Initiativen
- Bildung
- Kinderrechte und -schutz
- Gegebenenfalls Maßnahmen zur psychosozialen Betreuung
- Stärkung zivilgesellschaftlicher Initiativen und deren Vernetzung
- Identifizierung weiterer potentieller Partnerorganisationen.

Die Planungen sollen soweit möglich auf der Grundlage eines ganzheitlichen, integrierten und gemeindebasierten Ansatzes erfolgen. Planungen sind vor allem für Regionen in den Provinzen Sindh und Khyber-Pakhtoonkhwa vorgesehen.

Welthungerhilfe

Die Welthungerhilfe unterstützte bereits von 1997 bis 2009 in Pakistan verschiedene Projekte, unter anderem ein Nothilfe- und Wiederaufbauprogramm nach dem Erdbeben in Pakistan im Jahr 2005. Aufgrund des Ausmaßes der Flut-Katastrophe hat die Welthungerhilfe beschlossen, ihre Arbeit in Pakistan für einen Zeitraum von fünf Jahren wiederaufzunehmen. Dabei konnte auf die bestehenden Kontakte und Strukturen der vorangegangenen Jahre zurückgegriffen werden.

Nachdem sich die Dimension der Überschwemmungen abzeichnete, entsandte die Welthungerhilfe als erste Maßnahme drei Mitarbeiter des Nothilfe-Teams, um die einheimischen Partner und die Alliance2015-Partner zu unterstützen, weitere Hilfsmaßnahmen zu planen und das Engagement der Welthungerhilfe beim Wiederaufbau vorzubereiten.

Zusammen mit ihren Alliance2015-Partnern Concern (Irland), CESVI (Italien), PIN (Tschechien) und ACTED (Frankreich) sowie einheimischen Partnerorganisationen versorgte die Welthungerhilfe von Anfang an Opfer der Flutkatastrophe. Die Organisationen sind an verschiedenen Einsatzorten tätig, unter anderem in den Provinzen Khyber-Pakhtoonkhwa im Norden (Swat-Tal, Charsadda, Nowshera) und Punjab in Zentralpakistan – insbesondere in der Region südwestlich von Multan.

Um die betroffenen Gebiete möglichst schnell erreichen zu können, hat die Welthungerhilfe im September und Oktober ein Koordinationsbüro in Islamabad und ein Projektbüro in Multan eingerichtet.

In den ersten sechs Monaten wird der Schwerpunkt der Arbeit im Bereich Nothilfe liegen. Bisher hat die Welthungerhilfe Menschen unter anderem mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Hygieneartikeln in Punjab und Nowshera unterstützt. Außerdem werden Planen zum Schutz vor Kälte und Nässe sowie Haushaltsutensilien wie Kochtöpfe und Kanister verteilt. Diese Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern durchgeführt. Im Anschluss daran wird der Schwerpunkt der Arbeit auf dem Wiederaufbau und der Rehabilitation der landwirtschaftlichen Produktion liegen.

Die Projekte im Einzelnen

Notunterkünfte in den Provinzen Punjab, Sindh und Balochistan: Die Projektregion im Süden des Landes ist schwer von den Überschwemmungen betroffen. Die Welthungerhilfe ist hier vor allem durch ihre Partner in den Distrikten Muzaffargah, Layaah und Rajanpur in der Provinz Punjab, in den Distrikten Khairpur, Jamshoro und Dadu in der Provinz Sindh sowie im Distrikt Naseerabad in der Provinz Balochistan vertreten. Da es sich um eine flache Ebene handelt, ist in der Projektregion das Ausmaß der Überschwemmungen besonders groß. Laut Zahlen der nationalen Katastrophenbehörde sind über 6,7 Millionen Menschen derzeit ohne Unterkunft und leben in Camps, entlang der Straßen oder in verlassenen Gebäuden. In den nördlichen Regionen und im Punjab, dort wo die Wasserpegel wieder sinken, kehren die Menschen bereits in ihre Dörfer zurück. Die rückkehrenden Familien finden jedoch nur zerstörte Häuser und Hütten sowie mit hohen Schlammschichten bedecktes Ackerland vor.

Die Welthungerhilfe ist hier seit Ende August 2010 tätig. Im Oktober und November wurden bzw. werden insgesamt 50.000 Planen, Seile und Befestigungsmaterial an 25.000 Familien verteilt, das entspricht ungefähr 175.000 Menschen. Mit den Planen können sich die Flutopfer notdürftige Unterkünfte bauen oder nicht vollständig zerstörte Häuser behelfsmäßig reparieren, damit sie vor Niederschlägen und Sonneneinstrahlung sowie mittelfristig auch vor Kälte geschützt sind. Als Gesamtbudget wurden für die Maßnahme rund 1,2 Millionen Euro veranschlagt (davon 600.000 Euro Förderung durch das Auswärtige Amt). Die Welthungerhilfe ist mit einem Projektleiter und einem Logistiker vor Ort und arbeitet mit verschiedenen lokalen Partnerorganisationen zusammen.

Nahrungsmittelhilfe für die Flutopfer in der Provinz Punjab im Distrikt Muzaffargarh: Muzaffargarh gilt als eine der am schwersten betroffenen Regionen in der Provinz Punjab. Chenag River und Indus bilden dort vor ihrem Zusammenfluss ein spitzes Dreieck, wo es zu großflächigen Überschwemmungen kam. Gemäß Angaben des World Food Programme sind in diesem Distrikt insgesamt über 400.000 Menschen auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen.

20.000 Haushalte werden in der Phase der akuten Not mit drei Monatsrationen an Nahrungsmitteln versorgt, das entspricht rund 140.000 Menschen. Die Verteilungen erfolgen in den Monaten Oktober bis Dezember. Es wird bei der Auswahl darauf geachtet, dass vor allem besonders bedürftige Familien, wie zum Beispiel Familien mit weiblichem Haushaltsvorstand versorgt werden. Ein Paket für einen Monat umfasst 80 Kilogramm Weizenmehl, 15 Kilogramm Hülsenfrüchte und 4,2 Liter Speiseöl. Im November und Dezember werden zusätzlich 0,3 Kilogramm Tee, ein Kilogramm Salz und vier Kilogramm Zucker ausgegeben. Die Gesamtmenge beläuft sich auf 10.140 Tonnen Lebensmittel, die in der Region gekauft werden, damit die lokale Wirtschaft gestützt wird.

Das Gesamtbudget des Projektes umfasst rund 3,7 Millionen Euro, davon werden rund 2,1 Millionen Euro durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) getragen. Die Welthungerhilfe ist mit einem Projektleiter, ei-

ner Projektfachkraft und einem Logistiker vor Ort. Unterstützt wird die Arbeit durch die lokale Organisation Haleema Development Organisation (HDO).

Akute Nothilfe im Distrikt Muzaffargah in der Provinz Punjab: Im Distrikt Muzaffargah der Provinz Punjab werden an 10.000 Familien Nothilfepakete verteilt, die alles verloren haben. Jedes dieser Pakete enthält folgende Utensilien: Bodenplanen, Küchensets, zwei Wasserkanister à 10 Liter, zwei Decken und zwei Moskitonetze.

Bei dem Projekt handelt es sich um eine Konsortialpartnerschaft mit allen in Pakistan aktiven Alliance-Partnern, wobei ACTED die Federführung inne hat. Die EU stellte für das Projekt 500.000 Euro zur Verfügung und die Welthungerhilfe unterstützt das Projekt mit Eigenmitteln in Höhe von 289.750 Euro. Insgesamt umfasst das Projekt eine Höhe von fünf Millionen Euro.

Die Aktivitäten mit den Alliance2015-Partnern wurden bislang mit 320.000 Euro gefördert. Dies sind 9,8 Prozent aus dem Eigenmittelanteil der Welthungerhilfe in Pakistan:

- Gemeinsam mit Concern und lokalen Partnern hat die Welthungerhilfe in Swat, Charsadda und Muzaffargah bis Ende August an über 40.000 Menschen Trinkwasser, Nahrungsmittel, Zeltplanen sowie Hygieneartikel verteilt und medizinische Hilfe geleistet. 218 Familien wurden in Hygienefragen geschult und 500 Patienten in zwei Dörfern in Charsadda wurden medizinisch versorgt. Unter der Federführung von Concern sind gemeinsame Hilfsaktivitäten für insgesamt 250.000 Menschen angefallen.
- In Nowshera hat die Welthungerhilfe gemeinsam mit CESVI im August Nahrungsmittel an 800 Menschen verteilt, zudem wurden Hilfsgüter für 5.000 Familien beschafft und Hygieneartikel sowie Küchensets verteilt. Planungen zum Wiederaufbau der Basisinfrastruktur (Straßen und Bewässerungssysteme) sind angefallen.
- Gemeinsam mit PIN hat die Welthungerhilfe in Nowshera 1.000 Hygiene-Sets verteilt. 500 Familien erhielten Zelte, 2.000 Familien Decken, Küchen-Sets und Eimer. In vier Dörfern wurden 12.000 Menschen mit Trinkwasser versorgt und Wasserquellen gereinigt. Schulen werden desinfiziert und neu ausgestattet. Und im Rahmen von „Cash for Work“-Maßnahmen ist mit Aufräum- und Reinigungsarbeiten begonnen worden, die der Bevölkerung ein Einkommen verschaffen.

Planungen

Neben der akuten Nothilfe beschäftigt sich die Welthungerhilfe mit Vorbereitungen für den Wiederaufbau. Im Rahmen des Wiederaufbaus wird die ländliche Infrastruktur wiederhergestellt, es erfolgen „Cash for Work“-Maßnahmen, Saatgut wird verteilt und die landwirtschaftliche Produktion soll wieder angekurbelt werden. Voraussichtlich ist hierfür ein Zeitraum von rund fünf Jahren notwendig. Vor allem die Landwirtschaft soll schon möglichst bald wieder in Gang kommen, damit die Pakistaner ihre Ernährung sichern können.

Mit der anteiligen Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) plant die Welthungerhilfe daher frühzeitig die Instandsetzung von Feldern und die Verteilung landwirtschaftlicher Geräte – in Zusammenarbeit mit einheimischen Partnerorganisationen. Eine besondere Komponente sind die geplanten „Cash for Work“-Maßnahmen für Frauen. 500 Frauen sollen unterstützt werden, Steppdecken und warme Kleidungsstücke zu nähen. Die Welthungerhilfe stellt ihnen dafür das Material bereit und entlohnt die Frauen für ihre Tätigkeit. Die fertigen Decken werden anschließend – noch vor Beginn des nahenden Winters – an Bedürftige verteilt.

Vor allem in der Region Punjab gilt es, die Landwirtschaft zu reaktivieren. Mit ihrer Vielzahl an Flüssen und Dämmen ist sie das größte geschlossene Bewässerungsgebiet der Erde und die Kornkammer Pakistans. Die Hauptanbauflächen von Weizen, Reis, Baumwolle und Zuckerrohr liegen hier.

Auch der Bereich „Infrastruktur“ wird in die Wiederaufbau-Planungen einbezogen: Dabei stehen die Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung sowie der Bau von Unterkünften und Toiletten in verschiedenen Flutgebieten im Vordergrund. Es ist dringend nötig, in diesen Bereichen aktiv zu werden, da aufgrund von unzureichenden Hygienebedingungen schon erste Fälle von Cholera aufgetreten sind. Um die Seuchengefahr einzudämmen sind nun Maßnahmen im Bereich „Water, Sanitation and Hygiene“ (WASH) erforderlich: Die Menschen benötigen Trinkwasser, saubere sanitäre Anlagen und Hygienekits bestehend aus Seife und Tabletten zur Wasseraufbereitung.

Von den sechs Bündnispartnern des Bündnis Entwicklung Hilft sind in Pakistan drei aktiv: Christoffel-Blindenmission, DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe, Kindernothilfe.

Christoffel-Blindenmission

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) konzentriert ihre gemeinsame Nothilfe mit dem Partner CHEF (Comprehensive Health and Education Forum International) auf den Distrikt Charsadda im Nordwesten Pakistans. Darüber hinaus unterstützt die CBM Maßnahmen in Sindh und Punjab, die von CHEF koordiniert werden.

Bisher stehen der CBM dafür rund zwei Millionen Euro für Flut-Projekte zur Verfügung (davon 400.000 Euro aus Bündnismitteln). Rund 270.000 Euro wurden bisher dem Partner überwiesen, weitere 370.000 Euro werden in den kommenden zwei Wochen folgen.

Die Projekte im Einzelnen

Die Nothilfe im Distrikt Charsadda ist für elf Dörfer vorgesehen: Cheena, Shinkay, Totakai, Gumbatai, Dildar Garhi, Tarnab, Agra, Muslimabad, Mirzadair, Saeedabad und Babera. Davon konnten bisher acht Dörfer erreicht werden. Die Unterstützung für die verbleibenden drei Dörfer wird innerhalb der nächsten zwei Wochen starten. 1.170 Familien erhielten bisher Lebensmittel (Reis, Linsen, Zucker, Tee, Speiseöl, Mehl), 31.526 Patienten wurden medizinisch versorgt:

	5. August bis 23. Oktober 2010				
	Allgemein- medizin	Augen- medizin	Ohren- medizin	Insgesamt	%
Männer	9.186	2.579	787	12.552	40%
Frauen	14.915	3.377	682	18.974	60%
Insgesamt	24.101	5.956	1.469	31.526	100%

Allgemein- medizin	
Erkrankungen der Atemwege	3.906
Entzündungen der Harnwege	1.665
HNO	752
Haut- erkrankungen	3.225
Durchfall- erkrankungen	1.739
Schwäche	3.175
Antinatal	333
Andere	9.306

Augen- medizin	
Refraktion	1.295
Konjunktivitis	2.370
Grauer Star	312
Andere	1.979

HNO	
Mittelohr- entzündung	460
Tinnitus	45
Schwerhörig	131
Anderes	833

Darüber hinaus halfen CBM und CHEF den Flutopfern bei der Trinkwasserversorgung. Hierzu wurden Experten engagiert bzw. Firmen unter Vertrag genommen. Es werden 45 Handpumpen in Cheena, Shinkay, M. Dair, Muslimabad, Saedadabad verteilt (die Arbeiten sollen bis Ende November abgeschlossen sein) und zwei Tanks mit Filtern in Mirzadar und Cheena installiert. Die Wassertanks dienen zum Speichern von gefiltertem Grundwasser und haben ein Fassungsvermögen von 1.900 Litern. Sie ermöglichen einer Bevölkerung von etwa 1.800 Menschen den Zugang zu frischem Trinkwasser. 600 Familien erhielten Hygiene-Kits, um Infektionskrankheiten entgegenzuwirken.

Bisher wurden 127 Menschen mit Behinderungen erreicht. Diese erhielten neben Hilfsmitteln wie Rollstühlen, Blindenstöcken oder Gehhilfen auch Prothesen und wo erforderlich auch Mobilitätstraining und Physiotherapie. Hierbei arbeitet CHEF mit dem Ministry of Special Education sowie der Orthopädischen Werkstatt in Islamabad zusammen.

Damit sich die Flutopfer aus den Überresten ihrer Häuser einen sicheren Raum zum Schutz gegen die kommende Winterkälte bauen können, wurden 220 Schubkarren sowie Eimer und Werkzeuge in Cheena, Shinkay und Mirzadar verteilt.

Als eine erste existenzsichernde Maßnahme erhielten 262 Familien jeweils eine Ziege, unter anderem um so den Kindern eine tägliche Ration Milch zu sichern. Etwa 1.800 Menschen profitieren von dieser Maßnahme. Bei der Verteilung wurde sichergestellt, dass Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen berücksichtigt wurden. In einem zweiten Schritt ist geplant, Saatgut und Dünger zu verteilen und andere landwirtschaftliche Aktivitäten zu implementieren. Ein Aktionsplan wird derzeit entwickelt.

Die Flutopfer werden in die Hilfs- und Wiederaufbauaktivitäten eingebunden: Es wurden in jedem der acht Dörfer Dorfkomitees mit meist fünf Mitgliedern gegründet. Die Mitglieder wurden in Absprache mit den Dorfältesten ausgewählt. Die Komitees planen und koordinieren die Aufräumarbeiten und sind für die Nachhaltigkeit der entwickelten Strukturen sowie die Relevanz der Hilfsmaßnahmen verantwortlich: Die Komitees no-

minieren bedürftige Familien für Essensverteilungen und „Cash for Work“-Maßnahmen und unterstützen CHEF bei der Identifizierung von Menschen mit Behinderungen. Zudem stellen die Komitees sicher, dass die identifizierten Familien an den Essensverteilungen teilnehmen und sorgen für die sachgerechte Handhabung der Wasserversorgung. Es ist auch Aufgabe der Komitees, CHEF dabei zu unterstützen, die Dorfbewohner für die bereitgestellte medizinische Versorgung zu sensibilisieren. Dabei ist es besonders wichtig, auch Frauen und Kinder zu erreichen. Bisher sind insgesamt 60 Prozent der Patienten Frauen.

Alle Wiederaufbaumaßnahmen und Instandsetzungen (Gesundheitszentren, Schulen, eine Moschee, Häuser von Menschen mit Behinderungen, Marktplätze) werden barrierefrei gestaltet. Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen wurde in Cheena begonnen.

Im Rahmen eines Nothilfeprojekts in Punjab und Sindh stellten CBM und CHEF für die Dauer von sechs Wochen kostenlose medizinische und augenärztliche Versorgung und Operationen in 48 Camps bereit – in Zusammenarbeit mit dem College of Ophthalmology sowie der Prevention and Control of Blindness (PCB Cell) in Karachi und im Auftrag des Gesundheitsministeriums.

Die Maßnahmen werden in der Provinz Punjab in den Distrikten Manwali, Layyah, Dera, Ghazi Khan, Rajanpur, Muzaffargarh, Rahim Yar Khan sowie in der Provinz Sindh in Dadu, Hyderabad, Jaccobabad, Naurshero Feroz, Sukkur, Shekarpur durchgeführt.

Planungen

Die akute Nothilfephase wurde von der Regierung bis Ende Februar 2011 verlängert. CBM plant darüber hinaus, mindestens über die kommenden drei Jahre Rehabilitationsprogramme zu implementieren und die Projekte mittelfristig in die allgemeine Strategie der CBM für Pakistan zu integrieren.

In den nächsten Wochen stehen an:

- Der barrierefreie Wiederaufbau von drei Schulen und drei Gesundheitsstationen; die Instandsetzung der Schulen kommt 1.100 Kindern in Cheena, Shinkay und Agra zu Gute. Langfristig ist vorgesehen, das Thema Inklusion bei der Schulausbildung in den Gemeinden sowie auf Distrikt- und Provinzebene zu etablieren.
- Einkommen schaffende Maßnahmen zur Existenzsicherung, um den Menschen in den elf Dörfern eine langfristige Hilfe zukommen zu lassen und die Dorfbewohner durch landwirtschaftliche Aktivitäten zu unterstützen.
- Programme zur Kapazitäts- bzw. Personalentwicklung werden in den verschiedenen Bereichen von Behinderungen entwickelt. Hierzu sollen Fachkräfte für Rehabilitation und Gesundheitswesen in den Bereichen Hörbehinderung, Körperbehinderung, Sehbehinderung sowie psychosozialer Betreuung ausgebildet werden.
- Unterstützung der Distrikt-Krankenhäuser für die Dauer von einem Jahr zur Bereitstellung kostenloser augenmedizinischer Versorgung

Behinderung soll grundsätzlich als Querschnittsthema beim Wiederaufbau verankert werden. Hierzu wurde die „Disability & Ageing Task Force“ gemeinsam mit verschiedenen internationalen sowie lokalen Organisationen gegründet. CHEF nimmt an drei Clustern (Abstimmungsrunden) der UN-koordinierten Humanitären Hilfe in Islamabad zu den Themen Gesundheit, Bildung, Schutz teil.

Ziele der Task Force:

- Die Rechte von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen mit allen humanitären Interessensvertretern anzusprechen und für besondere Risiken und Lücken zu sensibilisieren, denen Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen gegenüberstehen.
- Informations-, Lern- und Kommunikationsmaterialien und -richtlinien zu entwickeln, um Mainstream-Organisationen dabei zu unterstützen, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen in der Nothilfe- und frühen Rehabilitationsphase stärker einzubeziehen.
- Eine entsprechende Kapazitätsbildung bei Hilfsorganisationen durch Trainings und technische Unterstützung zu erreichen.
- Die Nutzung von akzeptierten internationalen Richtlinien und Good Practice zu fördern.
- Bei humanitären Organisationen und der Regierung für einen inklusiven Wiederaufbau zu werben.

Die Einbeziehung von Menschen mit Behinderung und älteren Menschen bei Bedarfsanalysen, Umsetzung und Monitoring zu fördern, sowohl als Teilnehmer als auch als Auskunftgebende, sowie sicher zu stellen, dass relevante Daten für diese Menschen und ihre Bedürfnisse erhoben werden.

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe

Im Rahmen der finanziellen Unterstützung durch das Bündnis Entwicklung Hilft hat DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe bislang drei Nothilfe-Projekte umgesetzt. Für Nothilfe für Flutopfer in Khyber-Pakhtoonkhwa sowie für Flüchtlinge in Karachi und Balochistan setzte DAHW insgesamt 251.000 Euro (davon 100.000 Euro aus Bündnismitteln) ein. Gemeinsam mit seiner pakistanischen Partnerorganisation Marie Adelaide Leprosy Centre (MALC) verteilte DAHW insgesamt 1.059 Zelte, 6.787 Nahrungsmittelpakete für acht Personen für zehn Tage (inkl. Hygieneartikel), 1.020 Portionen gekochte Nahrungsmittel, 876 Sets Kochgeschirr, 1.000 Sets Plastikmatten und Bettzeug, 300 Moskitonetze, 67 große Wassertonnen, 153 Wasserkanister und Chemikalien zur Wasseraufbereitung an die Betroffenen. Rund 34.000 Menschen wurden medizinisch versorgt.

Die Projekte im Einzelnen

Für Nothilfe für Flutopfer in den Swat-Bergen in Khyber-Pakhtoonkhwa setzte DAHW 307.000 Euro (davon 215.000 Euro aus Bündnismitteln) ein. 100.000 von der Außenwelt abgeschnittene Familien erhielten Nahrungsmittel-Trockenrationen und Hygieneartikel.

Von MALC waren in den betroffenen Gebieten 220 einheimische Gesundheitshelfer im Einsatz. Mit weiteren staatlichen Gesundheitshelfern, die normalerweise in Zusammenarbeit mit MALC Patienten mit Lepra und Tuberkulose betreuen, waren rund 900 Helfer aktiv.

Gemeinsam mit Ärzte für die Dritte Welt hat die DAHW zwei deutsche Ärztinnen – eine Kinderärztin und eine Gynäkologin – zu einem mehrwöchigen medizinischen Einsatz in Flüchtlingslagern bei Karachi entsandt. MALC hat einen Fokus auf Frauen und Kinder gerichtet und einheimische Ärztinnen und anderes weibliches Gesundheitspersonal tage- und wochenweise für die medizinische Notversorgung zum Beispiel bei Durchfall-Erkrankungen gewonnen.

„Wir gehen davon aus, dass mit unserer Hilfe deutlich mehr als 100.000 Menschen erreicht werden konnten. Unser Partner MALC arbeitet sehr pragmatisch und stimmt sich mit der Regierung und anderen NROs ab. In Akutsituationen wurde beispielsweise solange die Versorgung mit Nahrungsmitteln übernommen, bis Regierungsdienste griffen.“

Menschen in Flüchtlingslagern wurden vor der Unterstützung registriert und die Bedürftigkeit geprüft“, erklärt Renate Vacker, Pressesprecherin der DAHW.

Planungen

MALC hat der DAHW einen Antrag über Maßnahmen des Wiederaufbaus und der Rehabilitation von flutbetroffenen Menschen in einigen Distrikten Khyber-Pakhtoonkhwa vorgelegt. Innerhalb eines Finanzvolumens von Euro 950.000 sind über 18 Monate (bis März 2012) die Renovierung sowie der Neubau von Häusern, die Versorgung der Flutopfer mit Nutztieren sowie finanzielle Hilfen geplant.

Zur Qualitätssicherung in den Bereichen Evaluierung, Monitoring und Reporting wird zusammen mit Caritas Österreich ein Geber-Konsortium errichtet. „Zusätzlich prüfen wir die Notwendigkeit von Notmaßnahmen für Rückkehrer sowie der Beteiligung an der Renovierung von Schulen und Gesundheitsposten“, erklärt Renate Vacker.

Kindernothilfe

Als ersten Schritt stellte die Kindernothilfe 30.000 Euro für Soforthilfemaßnahmen für die Flutopfer in Pakistan zur Verfügung. Bei der Planung und Umsetzung der Hilfsmaßnahmen konnte sie auf einheimische Partnerorganisationen zurückgreifen, mit denen sie bereits seit vielen Jahren im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit kooperiert.

Derzeit arbeitet die Kindernothilfe mit lokalen Partnern im Großraum Peshawa und dem Swat-Tal, dem Distrikt Muzzafargarh im Süd-Punjab sowie in der Stadt Sukka und den Distrikten Khairpur, Noushera und Naushero Feroze im Sindh zusammen: Aid for Refugees and Orphans (ARO), Society for the Protection of the Rights of the Child (SPARC), Participatory Village Development Program (PVDP), Society for Safe Environment & Welfare of Agrarians in Pakistan (SSEWA-PAK), Presbyterian Education Board (PEB) sowie Hyderabad Diocese of the Church of Pakistan.

Programmschwerpunkte sind:

- Verteilung von Hilfsgütern (unter anderem Hausrat, eine Schlafmatte, Moskitonetze) und Lebensmittelpaketen (Mehl, Reis, Linsen, Öl, Salz und Tee) an über 10.000 Familien
- Einfuhr und Verteilung von 50 Tonnen Hochenergienahrung
- Aufbau und Betrieb von 74 Kinderzentren in den Flutgebieten zur Versorgung von 4.700 Mädchen und Jungen. Weitere 41 Zentren befinden sich noch im Aufbau.
- Bau und Reinigung von Rohrbrunnen zur Versorgung mit sauberem Trinkwasser
- Schaffung von Einkommensmöglichkeiten für mehr als 200 Frauen.

Insgesamt haben die Kindernothilfe und ihre Partner durch diese Maßnahmen mittlerweile 140.000 Menschen erreicht. Sie haben dafür bereits rund 1,8 Millionen Euro aufgewandt (davon 360.000 Euro aus Bündnismitteln). Weitere 5,5 Millionen Euro stehen für die Fortführung der Arbeit noch zur Verfügung. Auch wenn viele der Maßnahmen zunächst nur für eine Laufzeit von vier bis fünf Monaten geplant waren, geht die Kindernothilfe davon aus, dass für die Rehabilitationsphase ein Zeitraum von zwei bis drei Jahren notwendig ist.

Die Kindernothilfe-Partner legen in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen fest, wer welche Hilfsleistungen benötigt, und setzen sie gemeinsam mit ihnen um. Insbesondere bei den Kinderzentren achten sie darauf, dass Lehrerinnen und Lehrer sowie

Betreuerinnen und Betreuer aus der lokalen Bevölkerung rekrutiert werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partner bereiten sie durch Schulungen auf ihre Aufgaben vor.

Viele der Projektstandorte liegen abseits der großen Straße in ländlichen Regionen. Hier gab es bereits vor der Flut eine unzureichende Basisgesundheitsversorgung und fast keine Bildungsangebote. Als Folge der Flut hat sich diese Situation noch weiter verschlechtert. Die Kindernothilfe und ihre Partner reagieren auf diese Notsituation durch den Aufbau von Kinderzentren. Die Programme in diesen Zentren sehen neben Spiel- und Lernangeboten auch regelmäßige Mahlzeiten und Gesundheitsuntersuchungen vor.

Planungen

„Beim langfristigen Wiederaufbau wollen wir vor allem die Bildungsmöglichkeiten im Land ausweiten“, betont Dietmar Roller, Auslandsvorstand der Kindernothilfe. Denn: „Je geringer die Bildungsmöglichkeiten, desto größer die Gefahr, dass die Menschen sich nicht nachhaltig aus der Armut befreien können und die Notlage zu einem Dauerzustand wird.“ Die Kinderzentren sollen deshalb langfristig zu ländlichen Grundbildungsprogrammen umgestaltet werden.

Auch bei der Reparatur und Renovierung von Schulen will sich die Kindernothilfe mit ihren Partnern engagieren. Schon vor der Flut dokumentierte der Kindernothilfe-Partner SPARC in einem Bericht, dass 3,7 Millionen Kinder bis 2015 ohne Bildung aufwachsen. Diesem Trend will die Kindernothilfe mit den Spenden entgegensteuern, die sie für Pakistans Flutopfer erhalten hat.

Brot für die Welt, medico international, Misereor, terre des hommes und Welthungerhilfe leisten als Bündnis Entwicklung Hilft akute und langfristige Hilfe bei Katastrophen und in Krisengebieten. Kindernothilfe, Christoffel-Blindenmission und DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe gehören zu den sechs Organisationen im Partnerpool des Bündnisses.

Kontakt:

Bündnis Entwicklung Hilft

Chausseestraße 128/129

10115 Berlin

Tel. 030 / 44 35 19 85

Fax 030 / 44 35 19 86

kontakt@entwicklung-hilft.de

www.entwicklung-hilft.de